

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 118 (2024)
Heft: 2

Rubrik: Zu den Bildern. (Un-)Sichtbare Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Nakba 2023». Wir lesen Berichte von Geflüchteten in Gaza, in denen die Erinnerung an 1948 wieder wach wird: von Menschen über achtzig, die das Grauen der Vertreibung nicht vergessen haben, aber auch von den Enkel*innen der Vertriebenen von damals.

Seit 1948 wurde Gaza regelmässig mit Krieg überzogen. Der französische Diplomat und Nahostspezialist Jean-Pierre Filiu zählt zwölf Kriege bis 2014, und ich spreche in meinem Buch *Kein Frieden für Palästina* (2021) vom «langen Krieg gegen Gaza» mit immer neuen heissen Phasen. Nun sind wir seit Anfang Oktober 2023 bis heute Zeug*innen des schrecklichen «Höhepunkts» dieses langen Kriegs, ohne dass ein Ende in Sicht wäre.

In den 1970er Jahren meinte Israel, mit der Muslimbruderschaft ein perfektes Instrument gegen die PLO, angeführt von Yasir Arafat, gefunden zu haben. Arafat und die PLO waren für Israel die «Terroristen», die Muslimbrüder unter Scheich Ahmed Yassin dagegen einfach Muslime, die sich dem Beten, der Erziehung neuer Generationen von frommen Muslimen sowie dem Bau von Moscheen widmeten, ohne Interesse an Politik, gar Widerstand.

Mit der ersten Intifada ab 1987, dem landesweiten Aufstand der palästinensischen Gesellschaft gegen die Besatzung, änderte sich das. Aus der Muslimbruderschaft entstand die Hamas, die parallel zu den PLO-Organisationen an der gewaltlosen Intifada teilnahm.

Aus dem gewaltlosen Widerstand wurde nach dem Massaker eines extremistisch-rassistischen Siedlers in der Ibrahims-Moschee in Hebron 1994 ein Widerstand, der mit viel Gewalt und nicht zuletzt Selbstmordattentaten gegen die israelische Besatzung kämpfte.

2003 allerdings entschied sich die Hamas, zusammen mit allen Organisationen der PLO, für einen neuen Anfang mit dem Schwerpunkt auf der Politik, ohne dabei den bewaffneten Widerstand aufzugeben.

Den Höhepunkt für Hamas bildete der Wahlsieg in den Parlamentswahlen 2006. Der Westen — allen voran die USA und selbstverständlich Israel — verhinderte eine Hamas-Regierung mit allen Mitteln, die zur Verfügung standen. Diese Kräfte sind deshalb verantwortlich für die Spaltung der palästinensischen Organisationen und die Trennung in einen von der Hamas

kontrollierten Gazastreifen sowie eine Westbank unter der Regierung der Fatah, angeführt von Mahmud Abbas.

Auch wenn die Beantwortung der Klage Südafrikas in Den Haag noch lange Zeit auf sich warten lassen wird: Die Menschen in Gaza und alle Menschen weltweit, die den Palästinenser*innen Freiheit, Gerechtigkeit und Unabhängigkeit wünschen, hoffen auf einen Erfolg.

○ Helga Baumgarten, *1947 in Stuttgart, lehrt seit 1993 Politikwissenschaft an der palästinensischen Universität Birzeit, nördlich von Jerusalem. Sie wurde 2020 emeritiert, ist aber bis heute im Doktorand*innenprogramm «Interdisciplinary Social Sciences» aktiv und betreut Doktorand*innen. Seit 1985 lebt sie mit ihrer Familie in Jerusalem.

Zu den Bildern

(Un-)Sichtbare Grenzen

Anne-Christine Halter

Etwas verloren stehen sie in der Landschaft und markieren einen Ort: Grenzsteine. Ich habe sie im Januar 2024 in der Region Schaffhausen und an der «Eisernen Hand» in der Gemeinde Riehen fotografiert. In diesem Waldgebiet sind viele spazierende Menschen, Füchse und Hühner unterwegs, welche die Landesgrenzen des zwischen 170 und 300 Meter breiten und zwei Kilometer langen «Fingers» in verschiedenen Richtungen überschreiten — heute ein Naherholungsgebiet, zwischen 1942 und 1945 eine bekannte, gefährliche Fluchtpassage.

○ Anne-Christine Halter, *1995, ist bei den *Neuen Wegen* für Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

